

[4]

Standesamts-Nachrichten von Wulfsfelde.
 Monat Januar.
 Geboren.
 Am 12. Sohn dem Arbeiter Johann Hinrich Dabelstein zu Langstedterheide. 17. Tochter dem Schmied Johannes Christian Carl Linde zu Wiffstedt. 18. Sohn dem Arbeiter Hans Hinrich Bries zu Langstedterheide. 23. Sohn dem Händler Albert Hinrich Christoph Carlens zu Ehlersberg, Gemeinde Wulfsfelde. 26. Tochter dem Eigentümer Claus Hinrich Kabel zu Dubentstedt. 27. Tochter dem Landmann Hinrich Grothen zu Hartshöhe.
 Aufgeboren.
 Am 3. Eigentümer Claus Hinrich Kabel zu Hartshöhe mit Anna Catharina Maria Witt daselbst. 7. Landmann Johann Nienstedt zu Langstedt mit Catharina Sophia Maria Zimmermann zu Dubentstedt.
 Gestorben.
 Am 27. Julius Amandus Bries zu Langstedterheide, 9 Tage. 29. Arbeiter Heinrich Martin Conrad Wriggers zu Langstedt, 41 Jahre.

Anzeigen.

Anzeige.

Erkläre nochmals, daß die Verlobung mit Fräulein Alwine Köbke, wahrheitsgemäß, von meiner Seite aufgehoben worden ist.
W. Meyer.

Submission.

Die Anfertigung eines neuen Inventars für die Schule zu Groß Hansdorf soll an den Mindestfordernden vergeben werden.
 Bedingungen und Zeichnungen liegen bei den Unterzeichneten aus. Abschriften der Bedingungen sind gegen Erstattung der Kosten zu haben.
 Hierauf Reflektierende wollen ihre Offerten
bis zum 5. März
 bei dem Unterzeichneten versiegelt einreichen.
 Groß-Hansdorf, 9. Februar 1889.
H. Wiese,
 Gen. einb. vorstehend.

Landwirtschaftlicher Verein für Alt-Rahlstedt und Umgegend.
Versammlung
 am 16. dieses Monats
 Nachmittags 3 Uhr
 im Vereins Lokale.
 Tagesordnung:
 1. Vorstandswahl
 2. Zahlung der Beiträge.
 3. Erörterung der Interessen der Landwirtschaft für dies Jahr.
 J. A.:
Der Vorstand.



Directe deutsche Postdampfschiffahrt
 von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,
 von **Havre** nach **Newyork** jeden Dienstag,
 von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,
 von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 4 mal,
 von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.
 Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzüglichen Reisegelegenheit sowohl für Capite- wie Zwischendeck-Passagiere.
 Nähere Auskunft erteilt: (N. 754)
H. F. Klörks in **Ahrensburg.**

Theater national

am Freitag, den 15. und Sonntag, den 17. Februar
 in **Schadendorffs Hotel, Ahrensburg,**
 von der rühmlichst bekannten Gesellschaft Witwe **Sambleben**, bestehend aus **Akrobaten, Luft- u. Parterre-Gymnastikern u. Seiltänzern I. Ranges.**
 Preise der Plätze: 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte.
 Kassenöffnung für beide Vorstellungen 7 1/2 Uhr, Anfang 8 Uhr.
Als Einleitung der Vorstellungen finden Musik- und Gesangsvorträge statt.
 Gestützt auf unsere ausgezeichneten Leistungen, sowie auf die besondere Eleganz der Kothüme, erlauben wir uns, zu diesen beiden Vorstellungen ergebenst einzuladen.
 Hochachtungsvoll
Witwe Sambleben aus Süderdithmarschen.
NB. Der Saal ist gut geheizt!

Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen.
 Das **Meisterschafts-System**
 zur praktischen und naturgemäßen Erlernung der
 französischen, englischen, italienischen, spanischen, portugiesischen, holländischen, dänischen, schwedischen und russischen
Geschäfts- & Umgangssprache.
 Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.
Zum Selbstunterricht
 von **Dr. Richard S. Rosenthal.**
 Französisch — Englisch — Spanisch, komplet in je 15 Lektionen a 1 M.
 Italienisch — Russisch, komplet in je 20 Lektionen a 1 M.
 Schlüssel dazu a 1 M. 50 Pfg.
 Portugiesisch — Holländisch — Dänisch — Schwedisch, komplet in je 10 Lektionen a 1 M.
 Probebriefe aller 9 Sprachen a 50 Pfg.
Leipzig. Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung.

Mobilien- u. Polsterwaaren-Fabrik von J. H. Harms,
 Hamburg, 19 Pferdemarkt 19, Hamburg,
 empfiehlt dem geehrten Publikum sein großes Lager von Salon-, Wohn- u. Schlafzimmereinrichtungen.
Reelle Bedienung. Billige Preise.

Wiener Caffee-Surrogat
 Nach Vorschrift eines der ersten Wiener Restaurateure bereitet.
 Um einen Caffee herzustellen, wie solcher in Wien und einigen Böhmisches Bädern mit Vorliebe getrunken wird, mische man zu 2 bis 3 Theilen guter, frisch gemahlener Caffee-Bohnen 1 Theil von diesem Wiener Caffee-Surrogat; filtrire diese Mischung auf gewohnte Weise unter häufigem Aufguss von wenigem, aber stets kochendem Wasser.
Thilo & von Döhren, Wandsbeck.
 Packete 100 Gramm 10 J., 200 Gramm 20 J., verkaufen alle bedeutenden Colonialwaaren-Handlungen.

Leder
 Große Auswahl, billige Preise bei **Weiss & Claussen**
 Hamburg — Rüdigermarkt 40.
 Hildesheimer Wurst
 Braunschweiger Wurst
 Zungen-Wurst
 und
 gekochte Mettwurst
 in nur feinste Waare
 täglich frisch
 empfiehlt
Ahrensburg. Aug. Haase.

Die Wohnung
 in meinem Nebenhaus an der Lohse ist zum **1. Mai** zu vermieten.
Ahrensburg. H. Peemöller.
 Gesucht zum 1. Mai d. J. ein ordentliches
Dienstmädchen
 für häusliche Arbeiten bei gutem Lohn,
 von **Frau M. Ziese,**
 Ahrensburg.

Vorbereitungsanstalt
 für die **Postgehülfsen-Prüfung in Kiel.**
 Junge Leute von 15—23 Jahr. werd. f. obige Prüfung sicher vorbereitet. Falls das Ziel nicht erreicht wird, verpflichte ich mich, den vollen Penfions-u. Unterrichtspreis zurückz. zahlen. Bis her haben 294 meiner Schüler d. Prüf. bestanden. Augenblicklich sind 255 Schüler hier. Anmel. für d. 26. April nimmt baldigst entgegen
J. H. F. Tiedemann,
 Kiel, Ringstraße 55.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
 Harri Unna in Altona bei Hamburg
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)
 gute neue
 Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd., vorzüglich gute Sorte 1, 25 Pfd. prima Halbdaunen nur 1, 60 Pfd. prima Ganzdaunen nur 2, 50 Pfd. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch bereitwillig.
 Prima Inlettstoff doppelt breit zu einem großen Bett, (Decke, Unterbett, Kissen und Pfähle). — Zusammen für nur 11 Mark.

Brustleiden
 Jed. Art selbst vorgeschr. Schwinds, veralt. Bronchialkat., Blutspeien u. Asthma, können durch m. in schwer. Lungenkrankh. am eig. Körper erprobte Kur radikal. geheilt w., das beweis. m. sich stetig mehrend. glänz., beödr. gefühl. u. v. med. Autoritäten anerkt. Erfolge in all. Kreis. Beschreib. d. Leidens u. Angabe, ob Füsse kalt, an F. Weidmanns, Dresden. Reissigerstraße 42. Auf Wunsch Besuch.

Tapeten!
 Wir verenden:
Naturell-Tapeten von 10 J. an,
Glanz-Tapeten von 20 J. an,
Gold-Tapeten von 20 J. an,
 in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren Papieren und bestem Druck.
Gebrüder Ziegler,
 in Lüneburg.
 Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da Musterkarten franco auf Wunsch überallhin versenden.

20 Jahre in einer Familie!
 Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem echten **Anter-Pain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel verfußt, doch wieder zum altbewährten **Pain-Expeller** griffen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei Gicht, Rheumatismus und Gichterschmerzen, als auch bei Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Hüftschmerzen, Seitenstechen u. an sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 M. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke „**Anter**“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Marica-Apothek** in Nürnberg. Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch; F. Ab. Richter & Cie., Rudolstadt.

Wandsbeker Stadt-Theater.
 Dienstag, den 19. Februar:
 18. Abonnementsvorstellung.
 Novität:
 „Die Amazone.“
 Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.
 Anfang 7 Uhr.

Waldburg.
 Sonntag, den 17. Februar:
Keine Tanzmusik.

Am Sonntag, den 17. u. Montag, den 18. Februar, von Nachmittags 4 Uhr an, werden auf der Bahn des Herrn J. Schierhorn hier.

„Zeitschriften“
 verlegt.
 Um recht zahlreiche Beteiligung bittet freundlich
H. Kahl.
 Ich suche z. 1. Mai ein Mädchen für die Küche, Wäsche u. Hausarbeit. Frau Propst **Chalybaeus,** Alt-Rahlstedt.

Gesucht wird zum 1. Mai d. J. ein ordentliches und zuverlässiges Dienstmädchen von Frau **Hellborn,** Ahrensburg.

Ein echter schwarzer Fudel, als Haushund durchaus sicher, ist billig zu verkaufen. Alt-Rahlstedt. **Dressen.** Organik.

Hamburg-Altonaer Central-Viehmarkt, den 13. Februar.
 Hornviehhandel heute flau, Schafviehhandel ebenso bei unveränderten Preisen. Die Preise stellten sich für holsteinische Rind er auf 19—20 Thlr., für Mittelwaare auf 17—18 Thlr. und für geringere Waare auf 15—16 Thlr. pr. 100 Pfd., für holsteinische Marfshammel auf 55—65 Pfg., für medlenburger auf 45—50 Pfg. und für ordinäre Waare auf 40—45 Pfg. pr. Pfd. Am Markt standen 45 Rinder und 263 Schafvieh, von denen bezw. 44 und 100 Stück unterkauft blieben. In den verfloffenen 7 Tagen verlief der Schweinehandel gut für das Platzgeschäft. Bezahlt wurden für Sengschweine 27. 46 bis —, beste fette schwere zum Verkauf 27. 27. 48—49, Mittelwaare 47, Sauen 27. 36—40 und pr. 100 Pfd. Ferkel 27. 43—44 pr. 100 Pfd. — Die Gesamtzufuhr an Schweinen betrug von 6. v. bis incl. d. 12. d. 21. 1 Stück. In derselben Zeit wurden nach England verschickt 40 kleine russische Pferde, nach dem Süden 300 Rinder und 250 Schweine. Der Rälberhandel war mäßig. Am Markt standen 908 Stück, Rest blieben 150 Stück. Preise von 40 bis 80 Pfg. pro Pfd.

Witterungs-Beobachtungen.

Februar	Barometer Stand in mm	Thermometer Stand Grad Reaumur	Wind
14. 9 U. N.	725	— 3	sw
15. 9 U. N.	719	+ 02	sw
Niedr. Temperatur 13.—14. Nachts —8,5 Gr. R.			
" " " 14.—15. " —0,5 " "			

Einem Theile der Auflage der heutigen Nummer liegt ein Preisverzeichnis des Modebazars **H. Mannheim** in Lübeck bei, das geneigter Beachtung empfohlen wird.

Lohnend bei weitester Entfernung.
Die Erste Berliner Damen-Mäntel-Fabrik von M. Jacoby, Hamburg
 nur 67 große Bleichen 67
 (bitte genau auf Firma, Straße und Nr. zu achten)
 empfiehlt ihr mit allen erdenklichen Neuheiten für die Winter-Saison ausgestattetes
Grösstes Mäntel-Lager Hamburgs
 als: Regen-, Abends-, Winter- u. Kinder-Mäntel, zu ganz bedeutend billigeren Preisen wie jede Concurrnz zu liefern im Stande ist.
 In meinem hocheleganten Schaufenster sind regelmäßig ca. 120 neueste Modelle, sämtlich mit Preisen versehen, zur gefälligen Beachtung ausgestellt. Die Preise sind allerbilligst und streng fest und steht auf jedem Mantel der Preis deutlich mit Zahlen vermerkt.
 Die Geschäftsräume sind auch Sonntags bis Abends 10 Uhr geöffnet.
 Auswärtige Käufer erhalten die Hälfte des Fahrgebühres vergütet.

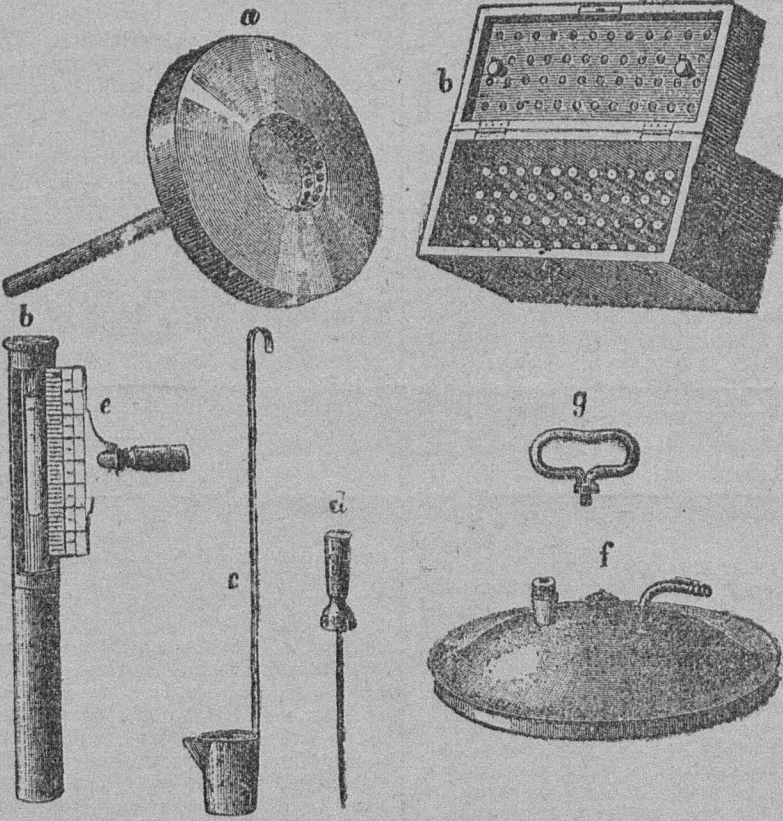


Sonnabend, den 16. Februar 1889.

De Laval's Rahmmesser.

Bislang kam das Prinzip der Rahmbestimmung nur bei der Zentrifuge von Burmeister & Wain in der Fjord'schen Zentrifuge zur Anwendung; jetzt hat auch de Laval einen Apparat zur Rahmbestimmung konstruirt, der, ebenso wie das Laktokrit, für den Separatorbetrieb bestimmt ist. Mit dem Laktokrit darf der Apparat nicht verwechselt werden, denn das Laktokrit giebt den Fettgehalt an, wogegen der Rahmmesser von Laval die Menge des

Rahmes bezeichnet, welche bekanntlich nicht immer im gleichen Verhältnis mit dem Fettgehalt steht. Die Handhabung des Rahmmessers (Kremometer) wird er von Laval genannt) ist, da weder mit Säuren noch Chemikalien gearbeitet wird und keine exakte Abmessungen erforderlich sind, viel einfacher als die Laktokritbestimmung, und dort, wo nicht die allerpeinlichste Bestimmung gefordert wird, dürfte genannter Rahmmesser wohl Anwendung finden. Der Apparat besteht aus: 1. einer stählernen Scheibe a, die in den Laval's Separator getrieben wird und mit geborsten Löchern versehen ist, wo die Proben hineingesetzt werden; 2. 48 Stück Probebehälter b aus Messing, versehen mit Glasrohr und aufbewahrt in einer hölzernen Schatulle; 3. einer Blechelle c zum Füllen der Probe-Behälter; 4. einem Maß d zur Regulirung der Milchmenge in den Probebehältern; 5. einer Skala e, um die Rahmprocente abzulesen; 6. einem Deckel f mit einem Füllrohr zur Anwärnung der Scheibe; 7. einem Handgriff g, um die Scheibe aus dem Stativ herauszuheben; 8. einer Bürste zur Reinhaltung des Innern der Scheibe; 9. 12 Satz Verpackung. Der Apparat kostet 225 Kronen. Die Arbeit mit dem Kremometer, und dies macht seinen Vorzug aus, ist so einfach, daß sie von dem gewöhnlichen Molkereipersonal nach einiger Uebung exakt ausgeführt werden kann. Die Handhabung ist folgende: Die zu untersuchende Milch wird unmittelbar vor der Probeentnahme gründlichst von oben nach unten oder durch wiederholtes Umgießen aus einem Gefäße ins andere gemischt, so daß man eine wirkliche Durchschnittsprobe erhält. Mittels des dem Apparate beigegebenen Blechmaßes wird darauf die den unteren Theil der Proberöhre b. bildende Dose mit der Milch gefüllt und in diese die Proberöhre hineingedrückt. Dabei steigt die Milch in die Glasröhre auf, und der überflüssige Theil fließt durch ein kleines Loch am obersten Ende der Proberöhre ab. In das vollständig mit Milch gefüllte Proberohr wird unmittelbar darauf durch dasselbe kleine Loch die zugehörige Nadel d eingeführt und dadurch die Milchmenge so abgepaßt, daß



De Laval's Rahmmesser.

weder Milch noch Rahm beim Anwärmen durch Ausdehnung verdrängt wird. Die Proberöhren werden jetzt in die Bohrungen der Scheibe eingeführt, welche im Separatorstativ steht. Inzwischen wurde diese Scheibe durch Dampf, der zugeführt wird durch eine entsprechende Oeffnung im Deckel mittelst Gummischlauchs, auf 40, höchstens 50 Grad C. erwärmt, zu diesem Zwecke auch die Befestigung der Scheibe zur halben Höhe mit warmem Wasser gefüllt. Bei Befestigung der Scheibe mit Proberöhren ist Bedacht darauf zu nehmen, daß dieselben symmetrisch in der Scheibe sitzen, damit

das Gleichgewicht beim Zentrifugiren nicht gestört wird. 48 Proben können zu gleicher Zeit ausgeschleudert werden. Die Scheibe wird mit der gewöhnlichen Geschwindigkeit des Separators (6500 Umdrehungen in der Minute) 20 Minuten in Gang erhalten; sobald die Scheibe steht, werden ihr die Proberöhren entnommen und durch Anlegung der Messingskala an dieselben die Länge des scharf abgegrenzten Rahmpropiens mit Genauigkeit bestimmt. Den Theilstrichen der Skala entspricht je 1 pCt., welche wiederum in 1/2 und 1/10 pCt. eingetheilt sind. Bei einiger Uebung kann man mit Sicherheit 1/10 pCt. ablesen. Die Ableitung muß nicht unbedingt nach dem Abschluß des Zentrifugirens erfolgen; dieselbe kann mit derselben Sicherheit noch 24 Stunden später vorgenommen werden. Die Glasröhren reinigt

man auf einfache Weise dadurch, daß man die Dose mit warmem Wasser füllt und, dadurch daß man den oberen Theil in dieselbe hineinbrückt, das Wasser durch die Röhre spritzt. Die Dose und ebenso die Bohrlöcher der Scheibe werden mit zugehörigen Bürsten gereinigt.

Worin bestehen die vortheilhaftesten Eigenschaften der Mischsaaten?

Durch Mischsaaten oder Mergsaaten, wie man dieselben ebenfalls bezeichnet, kann oft der Ertrag sehr günstig gesteigert werden. Dieselben haben insbesondere noch folgende Vortheile für sich: Erstens geben die gemischten Pflanzen sich gegenseitig Schutz oder unterstützen auch einander, wie z. B. die Erbsen und die Bohnen. Zweitens giebt die eine in der Vegetation zurück, so ist dann immer noch die andere vorhanden, welche einerseits einen noch lohnenden Ertrag geben kann, andererseits auch das Feld, wo die eine der Pflanzen nur schwach bestanden war oder ganz wegblich, vor Ausstrahlung und Unkrautwucherung schützt (z. B. Klee mit Grasensaat). Für Futterpflanzen, namentlich aber für Grünfütterarten

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

C

M

B.I.G.

[6]

noch mehr als bei reifenden Früchten, sind die sog. Mischsaaten von ganz besonderem Vortheile. Dieser besteht weiter darin, daß die Mengsaaten nicht so leicht von Parasiten befallen werden wie Einzelsaaten und auch vielfach höhere Erträge von mitunter besserer Körnerqualität geben als die Reinsaaten. Außerdem und hauptsächlich findet durch die Mengsaaten eine gleichmäßigere Benutzung des Bodenkapitals statt, indem die eine Pflanze diejenigen Stoffe verwendet, deren die andere nicht bedarf. Hieraus mögen wohl die relativ höheren Erträge der Mischsaaten zunächst zu erklären sein, indem also unter diesen Umständen sich die einzelnen verschiedenen Arten weniger Konkurrenz machen, als wenn nur eine Art, welche gleiche Nahrungsstoffbedürfnisse hat, allein stünde. Drillsaaten müssen, wo sie bei Mengsaaten in Anspruch genommen werden, nur unter einer gewissen Vorsicht angewendet werden und sind nicht immer in jedem Fall hierzu geeignet. Bei allen Futterpflanzen, welche reifen sollen, aber nicht zum Verkauf kommen, sind ebenfalls die Mengsaaten am Platze, nicht minder sind sie es auch bei Getreide, falls man zur Trennung der verschiedenen Sorten geeignete Maschinen hat, zumal da es sich herausgestellt hat, daß ein in einem entsprechenden Gemisch ausgefäetes Getreide besonders schön und vollkommen ausgebildete Körner zeigt. Die meisten verschiedenen im Gemenge befindlichen Samenarten wie z. B. Weizen, Hafer, Roggen, Weizen können dann auch durch zweckmäßige Siebe getrennt werden. Bei Anwendung von Mischsaaten ist aber immer notwendig, daß die gemischt wachsenden Pflanzenarten entweder annähernd gleichzeitig reifen oder daß wenigstens die zuerst reifenden unter denselben nicht leicht ausfallen. Am häufigsten ist das Gemenge von verschiedenen Weizenarten, mitunter auch Erbsen und Hafer (pro ha. etwa $3\frac{1}{4}$ hl. Weizen oder Erbsen, resp. von beiden zusammen die Hälfte und 1 kg. Hafer.) Man säet auch Gerste, Erbsen und Bohnen im Gemenge oder letztere beiden für sich, was vorzuziehen, da die Gerste eine kürzere Vegetationszeit hat. Die Erbsen verlangen dagegen zu einer guten Vegetation Luft und Licht, die ihnen namentlich dann genährt wird, wenn sie zwischen gedrückten Bohnen breit geäet werden, an denen sie sich emporranken und eine Stütze finden können. Folgende Verhältnisse empfehlen sich als die geeignetsten Mischungen für Mengsaaten: Roggen und Weizen wie 2 : 1, Sommerroggen und Erbsen wie 3 : 1, Sommerroggen und Hafer wie 3 : 1, Gerste und Hafer wie 3 : 1, Hafer und Weizen wie 1 : 4, Bohnen und Erbsen wie 5 : 1, speziell zu Grünfutter: Hafer, Erbsen, Weizen, Gerste wie 1 : 2, 5 : 2, 5 : 0,80. Ganz besonders sind die Mengsaaten für rauheres Klima oder auch wärmeren und leichteren Boden zu empfehlen, auch liefern sie vornehmlich für den Wirtschaftsbedarf ein sehr schätzbares Brotgetreide.

Das schwere Arbeitspferd.

Das Generalkomitee des landwirtschaftlichen Vereins für Bayern hat hinsichtlich der bei der Förderung der Pferdezucht zu befolgenden Maßregeln nachstehende einstimmige Resolution gefaßt: 1. Die Zucht des schweren landwirtschaftlichen Arbeitspferdes in Bayern soll überall betrieben werden, wo Klima, Boden- und Futterverhältnisse dies gestatten und das hierzu geeignete Stutenmaterial vorhanden ist. 2. In jenen Landestheilen, die mehr den Charakter des Steppenlandes an sich tragen und wo die Ernährungsverhältnisse bedingter Natur sind, ist dagegen die Züchtung des leichten Pferdes für Militärzwecke anzustreben. 3. Als züchterischer Grundsatz, der mit aller Konsequenz festzuhalten ist, soll gelten: „Bildung fester Massen und Ausschöpfung der Schläge für bestimmte Zuchtbezirke.“ 4. Die Bildung von Züchtervereinen durch die landwirtschaftlichen Bezirkskomitees und Vorberatung mit Beiziehung des betreffenden Landstallmeisters zur Antragstellung über die gewünschte Zuchtrichtung bei der l. Staatsregierung erscheint zur Erreichung dieses Zweckes wünschenswerth. 5. Für die Errichtung von Fohlenaufzuchtanstalten an geeigneten Plätzen nach dem Muster der bereits bestehenden, sowie die Schaffung von gemeinschaftlichen Weiden und Tummelplätzen ist nach Kräften zu sorgen. 6. Bei Landgestüts-Preis-Vertheilungen sollen jene Namen, denen es gelungen ist, durch Verfolgung einer bestimmten Zuchtrichtung die gewünschten Resultate zu erzielen, in erster Linie berücksichtigt werden.

Die Verwendung der Kühe zur Arbeit.

Daß das Rindvieh bei den häuerlichen Besitzern mehr als bisher zur Arbeit benutzt werden sollte und daß es ein ebenso kostspieliger wie falscher Stolz ist, nur Pferde und wenn sie noch so klägliche Gestalten darstellen, vor Wagen und Pflug haben zu wollen, ist eine Sache, die in immer weiteren Kreisen Wärdigung findet. Die Anzucht ist für den kleinen Mann billiger und zweckmäßiger, als wenn er zur Bestellung seines Acker Pferde mietzen und sich bei der Ernte darnach richten muß, wie und wann es den Besitzern von Miethgespannen paßt, dieselben ihm zu überlassen. Der Milchverlust ist bei mäßiger Arbeit und guter Fütterung nur auf 4 Prozent zu schätzen, der auf der anderen

Seite wieder durch die Arbeitsleistung ausgeglichen wird. Bei angestellten Versuchen und Ermittlungen hat man gefunden, daß 4 Kühe, welche innerhalb 4 Monaten 48 Tage gearbeitet hatten, gegenüber 4 Kühen, welche ganz gleich gefüttert wurden, aber im Stalle gehalten wurden, einen Minderertrag von Milch und Fleisch im Werthe von nur 21,96 Mark, lieferten. Das macht pro Arbeitstag 46 Pfg., was gewiß eine sehr billige Arbeitsleistung ist. Zudem ist eine mäßige Bewegung den Kühen sehr dienlich, trägt sogar wesentlich zur guten Entwicklung des Kalbes im Mutterleibe bei, und es ist dabei das Verkälben und Kalbfieber sehr vielweniger zu befürchten, als wenn die Thiere bei Sommer- und Winterfütterung tagtäglich im Stalle stehen.

Praktisches aus der Landwirtschaft etc.

Obstessig im Kleinen für Haushaltungen. Die Bereitung des Obstessigs aus dem Pöken, wenn wir uns so ausdrücken dürfen, ist jedem Landmann etc. hinreichend bekannt; weniger bekannt dürfte jedoch sein, daß man auch im kleinsten Haushalte seinen Bedarf an Obstessig decken kann, ohne Kosten davon zu haben: Alle Schalen und Kerngehäuse des Obstes, das im Hause zur Verwendung kommt, wirft man in einen steinernen Topf, übergießt sie mit kochendem Wasser, so daß es gerade darüber steht, die nächsten Abfälle füllt man hinzu und gießt Wasser nach; so fährt man fort, bis der Topf gefüllt ist, setzt diesen, sorgfältig mit Tuch bedekt, in die Sonne, bei kaltem Wetter in die Nähe des Ofens. In 6 bis 8 Wochen ist das Wasser zu einem vortheilhaften bernsteinartigen Essig geworden.

Schmiere für die Geschirre der Zugthiere. Klauenfett ist das beste Mittel, Geschirre weich zu machen; in jedem Hause sollte man einen Vorrath bereit halten, um die Geschirre der Zugthiere damit einzuschmieren, damit sie weich und elastisch bleiben. Will man Klauenfett bereiten, so zerstampfe man die Knochen der Schienbeine und Klauen von Ochsen und Kühen, und bringe dieses alles in einen Kessel. Nachdem man etwas Wasser darüber gegossen hat, kochte man die Knochen so lange, bis sich das Fett an der Oberfläche gesammelt hat. Heißes Wasser sollte von Zeit zu Zeit zugegeben werden, um das verdampfte zu ersetzen, damit das abgeloberte Fett nicht wieder mit den Knochen in Berührung kommt und wieder von ihnen ausgezogen wird. Wenn Alles erkaltet ist, schöpft man das Del ab, gießt es in Krüge oder Flaschen und stellt dieselben an einen warmen Ort. Hat man noch mehrmals die sich dabei bildenden Niederschläge von dem Klauenfett abgegossen, so bewahrt man letzteres in fest verkorkten Krügen auf.

Getreidehandel.

Amsterdam. Weizen und Roggen hatten ruhigen Handel, und der Preisstand veränderte sich nur unwesentlich. — **Berlin.** Weizen hatte in loco ruhigen Begehrt bei Bevorzugung besserer Qualitäten, die volle letzte Preise hielten. Termine wurden unter dem Druck stärkeren Angebots erheblich billiger angeboten, aber wenig gekauft. Roggen fand mäßigen Abfah sowohl in effektiver wie in Lieferungsmaare, obwohl Abgeber mehr Entgegenkommen zeigten. Hafer wurde in nahen Sichten mehr beachtet, als in späteren, die dann auch einen größeren Werthdruck erfuhr. — **Breslau.** Bei geringfügigen Zufuhren haben sich Preise trotz unbedeutender Kauflust gut zu behaupten vermocht. — **Danzig.** Transitzweizen in regem Begehrt und besser bezahlt. Inländisches Gewächs ruhig und schwach behauptet. Roggen wenig angeboten und höhere Forderungen schlanke bewilligt. — **Erfurt.** Geschäft hielt sich in engen Grenzen, und Preise erfuhr keine nennenswerthen Veränderungen. — **Halle a. S.** Von Weizen und Roggen genügte das Landangebot fast vollständig, und mußten von Seiten der Verkäufer weitere Konzessionen gemacht werden. Gerste war selbst in feineren Qualitäten schwer zu placiren, und sind auch hierfür letzte Notirungen nicht zu erreichen gewesen. — **Hamburg.** Ruhiges Bedarfsgehalt bei wenig verändertem Preisstand. — **Köln.** Notirungen unterlagen unbedeutenden Schwankungen, da die Nachfrage dem Angebot ungefähr entsprach, wenngleich es überwiegend blieb. — **Königsberg i. Pr.** Nur die besseren Qualitäten von Weizen behaupteten ihren Werth. Für Roggen blieb der Konsum Hauptabnehmer zu besseren Preisen. Hafer trat gleichfalls in guten Begehrt. — **Leipzig.** Bei reichlichem Angebot und zurückhaltender Kauflust verlief das Geschäft äußerst schleppend und konnten Preise sich nicht behaupten. — **Magdeburg.** Lustlose Stimmung hielt an; das Angebot war keineswegs beträchtlich, aber der Begehrt war noch geringer, so daß Preise weiter nach abwärts zeigten. — **New-York.** Weizen hatte fortgesetzt regen Abfah für Konsumzwecke, während der Versand nach dem Auslande unbedeutend blieb. Die kontrollirbaren Handelsvorräthe haben sich um ca. 3 Millionen Busshels verringert. — **Paris.** Ruhiger Handel.

Der schleppende Mehlabsatz veranlaßte Käufer zu größter Zurückhaltung, obwohl Abgeber mehr Entgegenkommen zeigten. — West. Haltung im Allgemeinen fest bei sehr geringfügigen Umsätzen. — Posen. Bessere Qualitäten hielten sich gut im Werte, während geringere Sorten billiger erhältlich waren. — Stettin. Angebot stand in keinem Verhältnis zur Kaufkraft, so daß das Geschäft äußerst schleppenden Verlauf nahm und Preise weiter zu Käufers Gunsten neigten.

Butterhandel.

Berlin. Bei stärkerem Begehren und geringeren Zufuhren machte sich ein Mangel an Waare geltend, der eine Erhöhung der Preise von durchschnittlich 3 Mk. mit sich brachte. Durch das Schneewetter in fast allen Provinzen scheint außerdem die Festigkeit der Preise noch weitere Fortschritte zu machen. Wir notiren: Feinste süße Sahnenbutter 116—120 Mk., Hof- und Genossenschaftsbutter 1. Qualität 110—115 Mk., 2. Qualität 106—109 Mk., 3. Qualität 100—105 Mk., Landbutter: Preussische 83—87 Mk., Regbrucher 83—87 Mk., Pommerische 83—87 Mk., Polnische 85—87 Mk., Schlesiische 83—85 Mk., Galizische 75—78 Mk., Bayrische Sennbutter 100—105 Mk., do. Landbutter 83—88 Mk., pro 50 Kilo. — Breslau. Geschäft blieb ruhig; Speise- und Tafelbutter 1.20—1.30 Mk., Kochbutter 1.10 Mk. pro 1/2 Kilo. — Hamburg. Für alle Qualitäten machte sich bessere Stimmung bemerkbar. Notirungen auf Veranlassung der Handelskammer von der Notirungskommission Vereinigter Butterausfuhr der Hamburger Börse. Wöchentliche frische Lieferungen. Hof- und Meiereibutter. In Hamburg bezahlte Brutto-Engros-Preise per 50 Kilo Netto mit 1 Proz. Decort. Tara 16 Pfd. per Dritteltonne (bei Geschäften mit reiner Tara jetzt 2 Mark 50 Pfg. höher) 1. Qualitäten 115—117 Mk., 2. Qualitäten 112—115 Mk. Ferner Verkaufspreise nach hiesiger Waage: Felscherbutter 100—105 Mk., Schleswig-Holsteinische Bauer-Butter — Mk., Galizische und ähnliche do. unverzollt 65—77 Mk., Finnländische Sommer do. 80—85 Mk.

Wollhandel.

Berlin. Begeben wurden ca. 1000 Ctr. bessere Tuch- und Stoffwollen in der Preislage von 45—46 Thlr. und einige hundert Centner ungewaschene Wollen zu Anfang bis Mitte 50er Mark an inländische Fabrikanten. — London. Die Auktion überseeischer Wollen nahm bei festem Preisstand für bessere Gattungen regelmäßigen Verlauf. — Pest. Umsatz betrug ca. 1000 Mtr., worunter ca. 550 Mtr. Zigajawollen. Die erzielten Preise waren für geringe Einführen 63 bis 70, für gut mittlere Einführen 80 bis 82, bessere Stoff- und Tuchwollen von 90 bis 112, weiße Zwischuren 63 bis 65, Oberwollen 47 bis 48 und halbveredelte Zigajawollen 50 bis 52.

Viehhandel.

Berlin. Auftrieb: 4036 Rinder, 12381 Schweine, 1461 Kälber, 7543 Hammel. — Rinder bei ruhigem Geschäft nicht ganz geräumt, 33—52 Mk. pr. 50 Kilo. Fleischgewicht. Schweine hatten bei 43—51 Mk. pr. 50 Kilo, mit 17 pCt. Tara befriedigenden Absatz. Kälber zu 34—57 Pfg. pr. 1/2 Kilo. Fleischgewicht in regelmäßiger Nachfrage. Hammel bei 32—50 Pfg. pr. 1/2 Kilo. Fleischgewicht leichter veräußert. — Breslau. Von Rindern nur feinste Waare leichter veräußert. Rinder 26—44 Mk., Schweine 38—52 Mk. pr. 50 Kilo. Fleischgewicht. Schafe, Ia. 16—18 Mk., geringste Qualität 12—16 Mk. pr. 20 Kilo. Fleischgewicht. Kälber erzielten Mittelpreise. — Chemnitz. Ruhiges Bedarfs-Geschäft. Als höchste Durchschnitts-Preise wurden ermittelt: Rinder 57 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht, Landschweine 54 Mk. und ung. Schweine 52 Mk. für 100 Pfund Lebendgewicht bei 40 Pfund Tara für je ein Schwein, Kälber 56 Mk. für 100 Pfund Fleischgewicht, Hammel 32 Mk. für 50 Pfund Lebendgewicht. — Dresden. Mittelmäßiger Umsatz. Höchste Preise pr. 1/2 Kilo. Fleischgewicht: Rinder 58, Landschweine 58, ungarische 54, Hammel 63, Kälber 52 1/2 Pfg. — Hamburg. Nachfrage gestaltete sich ziemlich lebhaft. Höchste Preise pr. 1/2 Kilo. Schlachtgewicht: Rinder 65, Schweine 46, Hammel 60, Kälber 54 Pfg. — Hannover. Guter Absatz. Höchste Preise pr. 1/2 Kilo. Fleischgewicht: Rinder 60, Schweine 54, Hammel 60, Kälber 70 Pfg. — Köln. Ruhiger Handel. Ochsen 53—63, Stiere 40—48, Kühe 40—54, Schweine 52—56, Schafe 50 bis 60, Kälber 52—62 Pfg. pr. 1/2 Kilo Fleischgewicht. — Magdeburg. Geschäft verlief ruhig. Gute Ochsen M. 60—63, geringe 54—57, gute Kühe 51—54, geringe 45—48, ganz geringe 40—43, Bullen 42—48. Gute Landschweine 52—53, geringe 50—51, ganz geringe 47—49 bei 40—50 Pfd. Tara, Sauen und Eber 42—47 bei 20 pCt. Tara, ungarische Schweine M. 52—54 bei 40—50 Pfd. Tara, Kälber und Hammel 50 bis 60 Pfg. das Pfund Schlachtgewicht.

Gemüsehandel.

Andernach. Kartoffeln, früh 3,50 Mk., später 3 Mk., rote 4 Mk. per 50 Kilo. — **Berlin.** Infolge der kälteren Witterung hat sich der Handel in Kartoffeln lebhafter gestaltet, so daß von einer sehr guten Abfuhr zu berichten ist; auch kam des starken Schneefalls wegen sehr wenig Waare per Bahn an. Gute, rote Dabersche Schwaae brachte der Zentner bis Mark 2,40, Mittel-Waare bis 2,25, Futter- und Brennwaare per 24 Ztr. bis 38 Mk. ab Station. Auch in den verschiedenen Gemüseforten insbesondere in den in besseren Qualitäten eingelieferten Kopfkohlarten hat sich der Verkehr lebhafter zu entwickeln vermocht. Detailspreise: Blumenkohl, hiesiger 20—25 Pfg., Erfurter 30—50 Pfg., italienischer 40—60 Pfg., franz. (Magier) 80 Pfg. bis 1,50 Mk. pro Staude, Wirfingkohl 15—10 Pfg., Weißkohl 15—10 Pfg., Rotkohl 20—10 Pfg. pro Kopf, Rosenkohl 30—20 Pfg. pro 1 Liter, Grünkohl 20—15 Pfg. pr. Korb, Spinat 15—20 Pfg. pr. 5 Liter, Kohlrabi 75—50 Pfg. pro Mdl., Kohlrüben 10—5 Pfg. pr. Stk., Mohrrüben 10—5 Pfg., Karotten 15 bis 10 Pfg. pro 2 Liter, Kopfsalat 40—50 Pfg. pro 2 Köpfe, Radieschen 20—15 Pfg. 2 Bündchen, Rettige 2—3 Stück 10 Pfg., Schnittlauch 20—25 Pfg. pro Bund, Teltower Rübchen 25—30 Pfg., weiße Rüben 15—10 Pfg. pro 1 Liter, Tomaten 30—40 Pfg. pro 1/2 Kilo, Endivienalat 40 Pfg., Escarolle 50 Pfg. pro Staude, englische Sellerie 30—50 Pfg. pro Staude, hiesige 10—20 Pfg. pro Knolle, Meerrettig 20—25 Pfg. pro Stange, Petersilienwurzeln 50 bis 60 Pfg. pro Mdl., Chalotten 2—2,50 Mk., Perizwiebeln 2.— bis 2,50 Mk., Zwiebeln 10 Pfg. pro 1 Liter, Kartoffeln 20—25 Pfg. pro 5 Liter. — **Breslau.** Bei größeren Zufuhren normales Bedarfs-Geschäft. Weißkohl Mandel 1,00 Mark, Weißkohl 0,75—1,25 Mark, Blumenkohl pro Kiste 30—60 Pfg., Blaukohl, Mandel 1,50 bis 3,00 Mk., Rosenkohl Liter 20—25 Pfg., Grünkohl, Rübchen 20—25 Pfg., Spinat 2 Liter 20 Pfg., Sellerie, Mdl. 0,75—1,50 Mk., Zwiebeln 2 Liter 15 Pfg., Schnittlauch 2 Bd. 5 Pfg., Chalotten pro Liter 50 Pfg., Knoblauch pro Liter 40 Pfg., Perizwiebeln pro Liter 1 Mk., Rübrettige 2 Liter 20 Pfg., Meerrettig pro Mdl. 1,50—3 Mk., Porre pro Gebund 5 Pfg., Petersilie pro Bund 10 Pfg., Mohrrüben und Carotten 2 Liter 15—20 Pfg., Oberrüben Mdl. 20—25 Pfg., Erdrüben Mdl. 0,60—1,20 Mk., rote Rüben Mdl. 50—60 Pfg., Teltower Rübchen, Pfd. 25 Pfg., Wasserriiben 2 Liter 15 Pfg., Radieschen Bund 20 Pfg., Endivienalat, Kopf 10 Pfg., Kopfsalat, Kopf 8—10 Pfg., Habunze, Liter 20 Pfg., Kürbisse, Stück 40—60 Pfg., Kartoffeln, pro Sack zu 150 Pfund 2,80—3,30 Mk., dito 2 Liter 8—10 Pfg. — **Hamburg.** Bedarf stellte regelmäßige Ansprüche. Blumenkohl, per Stück 0,20—0,40 Mk., Weißkohl per 10 Stück 2,00—3,00 Mk., Rother Kohl per 10 Stück 1,50—2,50 Mk., Savoyenkohl per 13 Stück 1,50—2 Mk., Grüner Kohl per kleine Kiepe 0,80 Mk., Rosenkohl per Kiepe 3—3,50 Mk., Artischocken per Stück 60 Pfg., Gelbe Wurzeln per Kiepe 60 Pfg., Karotten per 100 Stück 0,20—0,40 Mk., Steckrüben per Kiepe 0,70—1,00 Mk., kleine Rüben pr. Kiepe 0,80—1 Mk., Radieschen pr. großes Bund 1,50—2 Mk., Rother Beete pr. Kiepe 1.— Mk., Petersilienwurzel pr. Bund 0,15—0,20 Mk., Kopfsalat pr. 5 Stk. 0,70 Mk., Endivien-Salat, pr. Stück 0,25—0,30 Mk., Suppentraut 2 Bund 0,10 Mk., 3 Bund 20 Mk., Sellerie per Stieg 2,00—3,00 Mk., englischer Sellerie per Stück 0,50—0,55 Mk., Porree per Stieg 0,40—0,70 Mk., Spinat, Gärtner per Kiepe 2.— Mk., Rhabarber per Bund 0,20—25 Mk., Spargel pr. Pfd. 1—3 Mk., Meerrettig pr. Stieg 1,40—2,00 Mk., Zwiebeln per 5 Liter 0,40—0,50 Mk., Kartoffeln pr. Sack (130 Pfd.) 4,50—6,50 Mk., — **Neuch.** Kartoffeln 8 Mk. pr. 100 Kilo. — **Posen.** Kartoffeln 3,40—2,80 Mk. pr. 100 Kilo. — **Stettin.** Kartoffeln 50—54 Mk. p. 1000 Kilo.

Zuckerhandel.

Den Wochen des Rückganges ist eine Periode des Aufschwunges gefolgt, an dem, durch die plötzliche Hausse in Paris mehr oder weniger beeinflusst, sämtliche maßgebenden Märkte theilnahmen. Insbesondere auf deutschen Plätzen gestaltete sich der Verkehr sehr lebhaft. Ein starkes Angebot, das zum Theil daher rührte, daß verschiedene Cigner ihre Restbestände zu räumen wünschten, fand schlanke Aufnahme, da sich sowohl Raffinerien als Exporteure am Einkauf stark beteiligten. Umsätze erreichten daher auch eine ansehnliche Höhe und Preise konnten nach und nach 20—40 Pfg. anziehen. Zum Schluß ist die Stimmung wieder etwas ruhiger. In Raffinirten blieb der Markt anfänglich unverändert, doch besserte sich auch hierin die Stimmung, sodas der Schluß als fest zu bezeichnen ist.

Tabakshandel.

Bahia. In alten Tabaken ganz bedeutungsloses Geschäft. Von der neuen Ernte sind verschiedene Parthien von St. Amaro und Magoinhas angeboten, wofür die Cigner sehr hoch fordern, jedoch finden diese Tabake bis jetzt noch keine Beachtung. Von

[7]

[8]

Kreisarchiv Stormarn V 6

St. Felix ist bis jetzt noch nichts offerirt. — Bremen. Stimmung für St. Felix und Brasil-Tabak blieb wegen zu hoher Forderungen eine sehr feste, doch bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Für Carmen-Tabak erhielt sich lebhafteste Frage. Zur Befichtigung gelangte ca. 2350 Colli fanden zu vollen Preisen schlanke Nehmer. Das kleine Angebot von Seedleaf-Tabak wurde prompt begeben. Von Cuba-Tabak alter Ernte gingen ca. 560 Ser., welche volle Preise erzielten, in Verjenders Hände über. Nordamerikanische Rahtabake hatten ruhigen Handel, aber feste Preisstellung. — Hamburg. Stimmung blieb unverändert fest; die gute Meinung für alte Brasil ist sogar noch eine günstigere geworden, nachdem man die Proben gesehen, nach welchen Tabake der neuen Ernte zu hohen Preisen von Bahia offerirt werden, und kamen in Folge dessen größere Abchlüsse in alten St. Felix und Cachoeira zu vollen Notirungen zu Stande. — Louisvill. Burley-Tabake sehr unregelmäßig; mittlere und geringe Grade alter Ernte waren etwas niedriger, feinere Grade dagegen sehr volle Preise. Neue Burleys waren etwas höher. Dunkle Tabake vernachlässigt und bedingen wegen ihrer geringen Qualität unbefriedigende Preise. — Mannheim. Verkauf wurden in Wiblingen, Dörsheim und Ebingen ca. 1000 Ctr. 1888er Tabake zu Mk. 15—20; im Elbthale werden jetzt Tabake zu ca. 20 Mk. per 50 No. excl. Steuer gekauft. Alte Einlageforten sehr begehrt. — Newyork. Am Kentucky-Markt haben keine Verkäufe von Belang stattgefunden; für verschiedene Partien, welche für den Export in Unterhandlung sind, scheinen die Käufer zu niedrige Preise zu offeriren. Nach den Mittheilungen aus dem Westen sind an den dortigen Märkten die Umsätze sehr klein und enthalten größtentheils Lugs und Nondescripts. Die paar Paß neue Tabake, die bislang in Hopkinsville und Clarksville verkauft wurden, waren sehr gemischt in Charakter, und bleibt die Ernte somit, was die Qualität anbetrifft, hinter den gehegten Erwartungen zurück. Seedleaf, Sumatra und spanische Tabake fanden ziemlich regelmäßigen Absatz bei unverändertem Preisstand.

Verschiedene Handelsartikel.

Seringe. Hamburg. Bei kleiner Zufuhr blieb das Geschäft sehr ruhig. — Holländische Vollen Mk. 24 bis 29, do. Jhlen. Mk. 22, Schott. Rajes Mk. 75, do. Crown Fallbr. Mk. 26—30, do. Vollen Mk. 23—26, Kaufmanns Fettgroße Mk. 17—20, große mittel Mk. —, do. reell mittel Mk. 26, Christiania Mk. 13—15 pr. Lonne. — Stettin. Geschäft in schottischen und norwegischen Fettberingen beschränkte sich auf regelmäßige Abzüge vom Lager, der Versand nach der Provinz ist aber andauernd befriedigend, und haben Preise bei fester Marktlage für alle Gattungen sich voll behaupten können. Crown und Fullbrand, Schelländer Mk. 31—32, Ostküsten Baj 26,50—27, tr. Nordischer 26,50, Crownbrand Matties 25,50—26, Jhlen 21—22, M 18—19 transitu bezahlt. — **Hopfen.** Nürnberg. Die bessere Geschäftsbewegung des englischen Marktes hat zwar zu verstärktem Exporteinkauf Anlaß gegeben, allein entsprechend gute, glattfarbige Hopfen sind für Export nicht mehr zu finden. Um überhaupt Geschäfte zu ermöglichen, müssen deshalb abfallende Qualitäten die Stelle der besseren Waare vertreten. Der letzte Markt brachte einen Umsatz von 400 Ballen zu Stande, wobei auch geringwerthige, früher unbeachtete Hopfen mit in den Kauf genommen wurden. Freilich beginnen die Notirungen solcher Waare schon bei Mark 35 und 45 und steigen je nach

Qualität bis 80, 90 und 100, aber die Verminderung der Lagerbestände, wie solche seit der ansehnliche Abzug für überzeitlichen Export mit sich brachte, hat vielleicht höheren Werth als die bessere Bezahlung ausgewählter einzelner Partien. — **Kolonialwaaren.** Hamburg. Kaffee. Für effektive Waare zeigte sich durchgehends eine rege Bedarfsfrage, und da die Ansicht, daß die nächste Brasil-Ernte einen geringen Ertrag liefern wird, durch die Meldungen aus Brasilien fast zur Gewißheit wird, so erscheint der augenblickliche Preisstand als vollkommen gerechtfertigt, und hört man vielfach die Ansicht aussprechen, daß Preise noch wesentlich höher laufen müssen, um mit der statistischen Lage des Artikels in Einklang zu kommen. — Notirungen in Pfennigen pr. 1/2 No.: Rio, ord. 65—74, reell ord. 74—80, gut ord. binair 81—84, fein ord. 85—86, gewaschene 82—90, Santos ord. 70—76, reell ord. 78—83, campinas 80—88, Ceara 74—80, Bahia 70—78, Savanilla 70—85, Guatemala 82—98, Costarica 82—95, Portorico 90—100, La Guayra, Trilladen 78 bis 84, do. gewaschene 85—94, Maracaibo 78—90, Domingo ord. und reell ord. 74—78, gut ord. bis fein ord. 79 bis 88, verlesene 83 bis 90, Mocca 125—150, Afritan. (Cazenga) 70—78, Java 100—150, Ceylon native —, do. Plantation —, Triage 58—70. — **Salpeter.** Chile. Durch die andauernd ungünstigen Witterungsverhältnisse, welche keine Verladung auf dem Wasserwege flufsaufwärts gestatten, während andererseits bedeutende, sich auf 137,437 Säcke beziffernde Zufuhren eintrafen, ist der Markt für loco Waare, sowie Lieferungswaare für Februar-März nur schwach auf Mk. 11 behauptet, für Herbstladungen anhaltend geringes Interesse.

Eisen- und Kohlen-Industrie.

Deutschland. Das Roheisengeschäft ist nach wie vor sehr rege, namentlich aber für Rübdeleisen. Walzwerke sind meist für mehrere Monate, manche bis Ende des ersten Semesters mit Bestellungen verpflegt. Für Walzdraht ist eine fortschreitende Besserung zu verzeichnen, indem die Nachfrage für das Inland sowohl als auch für das Ausland sich günstig entwickelt und die Preise sich stetig weiter befestigen. Im Stahlgeschäft herrscht anhaltend eine sehr lebhafteste Thätigkeit. Für die Waggonfabriken liegen die Verhältnisse ebenso günstig wie für die Stahlwerke. Die Maschinenfabriken, Eisengießereien und Kleinzeugfabriken, sowie auch Kesselschmieden und Konstruktionswerkstätten befinden sich anhaltend in voller, theilweise angestrenzter Thätigkeit und erhalten regelmäßig neuen Zuwachs von Bestellungen. In der Kohlenindustrie dauert ein reger Verkehr fort und für die vom 1. Juli ab geltenden Abschlässe werden bereitwillig höhere Preise angelegt.

Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft „Germania“ zu Stettin. Bei derselben wurden in den letzten 12 Monaten vom 1. Februar 1888 bis dahin 1889 neu geschlossen 10,406 Versicherungen über 35,876,061 M. Kapital. Der gesammte Versicherungsbestand belief sich am 1. Februar d. J. auf 154,276 Policen, durch welche im Ganzen 374,698,398 M. Kapital und 857,812 M. Jahresrente verpfichtet sind. Seit Eröffnung des Geschäfts wurden für durch Tod und bei Lebzeiten der Versicherten fällig gemordene Kapitalien, Renten etc. 91,1/2 Millionen M. ausgezahlt und seit 1871 an die mit Gewinnantheil Versicherten 14,320,786 M. Dividende gewährt.

Gummi! ! Nur echt franz. Fabrikat!
Specialitäten aller Art
 **W. Krahl,** Gummiwaaren-Fabrik,
Berlin SW.,
Markgrafen-Strasse 89.
Katalog chirurgisch. und medicin. Specialitäten gratis.

DECK-ANZEIGE.

Auf der Rennbahn Weiskensee bei Berlin ist als Deckhengst aufgestellt:

Lynwood,

amerikan. Trabers-Schimmelhengst v. Custer a. d. Beston Maid, 9jähr. (Record: 1 engl. Meile [1609 Meter] 2 Min. 20 1/2 Sec.)
Lynwood deckt 30 Stuten ländlicher Besitzer à 15 Mk., bei Anmeldung der Geburt eines Fohlens werden diese 15 Mark zurückerstattet, dagegen muß sich der Besitzer verpflichten, daß dem Fohlen, wenn 2jähr., ein Brand B.-T.-V. ausgedrückt werden darf. Schriftliche Anmeldungen von Stuten werden im Bureau des Berliner Trabrenn-Vereins, Berlin NO., Neue Königstr. 18, entgegengenommen und der Reihe nach registriert.

„Germania“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.
Versicherungsbestand am 1. Februar
1889: 154,276 Policen mit . . . M. 374,698,398
Kapital und M. 857,812 jährl. Rente.
Neu versichert vom 1. Februar 1888 bis dahin
1889: 10,466 Personen mit . . . 35,876,061.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1887: „ 17,489,701.
Vermögensbestand Ende 1887: „ 96,622,340.
Ausgezählte Kapitalien, Renten etc. seit 1857: „ 91,189,943.
Dividende, den mit Gewinnantheil Versicherten seit 1871 überwiesen . . . 14,320,786.
Kriegsversicherung nach den neuen Bestimmungen vom 15. Juni 1888.
Policegebühren und Kosten für Arzthonorare werden nicht erhoben.
Beamte erhalten unter den günstigsten Bedingungen Darlehne zur Cautionbestellung.
Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch unser Bureau und die Agenten der Germania.
Berlin, den 1. Februar 1889.

Das Bureau der „Germania“,
21. Französischestr. 21.

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19